

# Erfahrungsbericht Caen WS 17/18

## Vorbereitung

Bevor es ins Ausland geht, hat man erstmal in Würzburg eine lange Vorlaufzeit mit Informationsvorlesung, Wahl des Landes und der Universität und Bewerbung. Hat man dann seine Annahmeerklärung erhalten, soll man sich um das Learning Agreement kümmern. Beim Erstellen des Learning Agreements erging es mir denke ich wie allen, dass ich auf Schwierigkeiten stieß. Um es vielleicht zukünftigen Erasmusstudenten zu erleichtern, hier ein Überblick, wobei es in anderen Erfahrungsberichten sicherlich detaillierter dargestellt wurde: man kann sich an der UniCaen in zwei UFR (*Unité de Formation et de Recherche*) einschreiben, ich habe mich wie die meisten für *Humanités et Sciences Sociales* (<http://ufrhss.unicaen.fr/>) und *Langues Vivantes Étrangères* (<http://ufrlve.unicaen.fr/>) entschieden.

Auf den Websites muss man sich dann durchklicken, bei der UFR HSS z.B. entsprechen die *Disciplines „Lettres Modernes“* unserer LitWi und *„Sciences du Langage“* unserer SpraWi. Dort muss man dann jeweils nach dem **Guide des études** suchen, ein PDF Dokument, in dem man die Kursbeschreibungen und die fürs Learning Agreement notwendigen Abkürzungen erhält, die einen ansprechen. L1, L2, L3 entsprechen dabei dem Lehrjahr, ich habe nur Kurse aus L3 belegt.

Ein zeitsparender, aber oft unbekannter Tipp: mit der Tastenkombination Strg + F öffnet sich sowohl im Internet als auch im PDF Dokument eine Suchfunktion, bei der man nach Schlagwörtern (*Guide des études*) suchen kann (bei Apple: Cmd + F).

## Unterkunft

Bevor ich nach Caen abreiste, hatte ich das Pech, dass ich zu der Handvoll Studenten gehörte, die keinen Platz im Wohnheim erhielten. Das heißt ich musste nach einer Wohnung suchen, da ich von Kommilitonen wusste, dass die Organisation zur Unterbringung in einer *famille d'accueil* immer sehr spät antwortete. Meine Suche startete ich dann über das Internet und wurde letztendlich mit der durchaus nützlichen Seite <https://www.leboncoin.fr/> fündig. Ein Zimmer in einer 4er WG in Hérouville-Saint-Clair für 380€ monatlich.

Über ein Skype Interview mit einer Mitbewohnerin konnte ich die Wohnung dann von Würzburg aus „besichtigen“ und gewann einen ersten Eindruck. Ich hatte Glück mit dem Vermieter und konnte den Mietvertrag mit Einzugsdatum schon vorab ausfüllen und hatte damit vor meiner Abreise schon unterschrieben. Dass der Vermieter, sich überhaupt die Mühe machte, für einen fünfmonatigen Aufenthalt und ohne mich persönlich kennenzulernen alle Dokumente vorzubereiten, war ein echter Glücksfall. Das oben als „Pech“ Bezeichnete stellte sich dann doch als Gutes heraus, denn im Vergleich zu den Wohnheimszimmern war meine Wohnung sehr geräumig und mit einem kleinen Wohnzimmer neben der Küche gelang mir an regnerischen Tagen sozusagen auch der Tapetenwechsel.

## Ankunft und Wohnen

Ende August kam ich schließlich in Caen an, da das Wintersemester Anfang September beginnt. Die Wohnung zu finden war auch kein Problem, denn mit der Tram kann man direkt nach Hérouville fahren (Linie B). Da ich die Wohnung ja nur einmal kurz während des Skypens gesehen habe, wusste ich nicht richtig was mich erwartet. Sie war dann sehr geräumig, insgesamt etwas schmutzlig, wobei ich mir sicher bin, dass sich in Würzburg vergleichbare

WGs finden lassen und sowas ja auch von den individuellen Vorstellungen abhängig ist. Aber man gewöhnt sich ja schließlich an alles und so fühlte ich mich nach einer Eingewöhnungszeit von einer Woche dort zuhause, was ja im Ausland auch sehr wichtig ist. Von meinen drei Mitbewohnern waren hauptsächlich zwei immer da, alle berufstätig, was sich aber von den Gesprächsinhalten als sehr erfrischend herausstellte.

## **Transport**

Von Hérouville aus fährt tagsüber die Tramlinie B etwa alle 10 Minuten in die Stadt, von meiner Haltestelle aus kam ich in etwa 10 Minuten zur Universität. Das Ticket für Bus und Tram ist allerdings nicht wie in Würzburg im Semesterbeitrag inbegriffen und somit kann man etwa 30€ im Monat für ein Abo ausgeben, bei dem man allerdings jeden Bus nehmen kann in der Umgebung (Dazu gibt es zu Beginn des Semesters einen Stand am Infotag). Nachts bietet der Verkehrsverbund Twisto dann auch den *Noctibus* an, den ich allerdings nie wahrnahm, da ich immer zu Fuß nach Hause bin (etwa 45 min). Allerdings eine kleine Vorwarnung an alle die die Tram verwenden müssen (wer ein Wohnheimsplatz auf dem Campus hat muss sich keine Sorgen machen, denn von dort aus kann man immer laufen): seit dem 1.1.2018 sind für etwa 1,5 Jahre Umbauarbeiten angesetzt und deshalb wurde der komplette Tramverkehr durch Busse substituiert. Die Busse benötigen leider wesentlich mehr Zeit und in dem Fall ist ein Fahrrad empfehlenswert. Ein Fahrrad kann man übrigens im „*maisonduvélo*“ in Caen sehr günstig für etwa 50€ erwerben und soweit ich das mitbekommen habe, helfen sie einem auch bei jeglichen Reparaturen.

## **Uni und Campus**

Die Administration an der Universität ließ ein bisschen zu wünschen übrig. Mal abgesehen vom International Office, das wirklich zuverlässig, organisiert und sehr hilfsbereit war, erinnerte die Einholung von diversen Unterschriften und die Einschreibung an die Suche nach dem Passierschein A38 in den Asterix Filmen. Aber da es allen anderen Erasmus-Studenten ebenfalls so erging und der plötzliche Aushang an einem Büro („ab sofort für Erasmusstudenten nur noch begrenzte Öffnungszeiten“) für Erheiterung sorgte, ließ sich das durchstehen und man kann dabei auch ein Stück weit Gelassenheit erlernen, denn es klappte zwar nicht immer alles sofort, aber am Ende doch irgendwie.

In einigen Kursen erlebte ich einen sehr lehrerzentrierten Unterricht mit 120 min Lehrervortrag (ich meine nicht die Vorlesungen!), während die Studenten auf ihren Laptops vom Lärm her einen Ameisenhaufen ähnelnd herumhämmerten, wobei sie meistens nach 30 min zunehmend doch eher ihre Zeit Facebook und ihrem Smartphone widmeten, was dann auch das ungestörte Zuhören erlaubte. Es gab aber im Gegenteil auch sehr gute Kurse, wie die bei LVE angebotenen und in den Erfahrungsberichten gelobten Übersetzungskurse *thème* und *version*, bei denen ein Dialog stattfand und man auch sehr gut ins Gespräch kam mit seinen französischen Kommilitonen.

Für mich befanden sich die Räume alle auf dem Campus 1 und dort gibt es auch die empfehlenswerten Cafés *Oxygène B* und das Café des *Maison de l'étudiant* neben dem *Carré International*. Die Übersichtspläne online und auf dem Campus ermöglichen eine sehr gute Übersicht. Das Mensaessen war auch immer gut und man bekommt für etwa 3,50€ einen Hauptgang mit kleiner Vor- und Nachspeise.

## Kulturelles und Ausgehen

Kulturell hat die Stadt Caen sehr viel zu bieten. An dem von Guillaume le Conquérant (Wilhelm der Eroberer) erbauten Château de Caen kommt man nicht vorbei, da es zentral und zwischen Universität und der Innenstadt liegt. Zur anglo-normannischen Geschichte gibt es sehr viel zu besichtigen. Ich möchte an dieser Stelle nur auf die beiden Abteien in Caen (*Abbaye aux Hommes, Abbaye aux Dames*) verweisen, sowie auf das Museum in Bayeux, das den Teppich von Bayeux beherbergt, der vollständig ausgestellt in etwa 30 Minuten mit einem Audioguide erklärt wird und sicher nicht nur für Geschichtsstudenten interessant ist.

Für Interessierte an der Landung der Alliierten während des 2. Weltkrieges ist sicherlich das *Mémorial de Caen* sowie das *Mémorial de la Bataille de Normandie* in Bayeux reizvoll, wobei es zu dieser Thematik noch eine große Menge an Museen, Soldatenfriedhöfen etc. gibt. Es ist empfehlenswert, sich an die Ausflüge mit der Erasmusorganisation (*Erasmus & Internationals In Caen*) zu halten, da diese ein breites Spektrum abdecken (darunter natürlich der *Mont Saint Michel*, aber auch eine *Fromagerie* und eine *Cidrerie*).

Ich empfehle auch die angebotenen *Cafés Polyglottes*, sowie den deutsch-französisch Stammtisch der immer Montagabend in der *Bar de la Fac* stattfindet. Mit Bars ist Caen übrigens bestens ausgestattet mit der *Rue Écuyère* und einer Barmeile am Hafen.

Am organisierten Willkommenstag (Infotag) wurde auch das Programm *Bienvenue à Caen* vorgestellt, bei dem man sich anmelden konnte und dann eine Gastfamilie zugewiesen bekam, mit der man sich ab und zu traf. Ich hatte sehr Glück und gewann so nicht nur durch meine Mitbewohner einen Eindruck der französischen Küche und Kultur, sondern auch zu einem großen Teil durch die Ausflüge mit meinen zugewiesenen Gasteltern. Die Teilnahme an dem Programm kann ich nur empfehlen, da ich denke, dass von Seiten der Gasteltern nur Menschen teilnehmen, die auch wirklich daran interessiert sind ihre Sitten und Kultur an einen internationalen Studenten weiterzugeben.

## Résumé

Bevor ich nach Frankreich ging war ich wirklich sehr nervös und dachte auch mal daran, es vielleicht doch nicht zu machen. Aber letztendlich und das hört man ja zurecht von den meisten, bin ich sehr froh, diese Erasmus Erfahrung mitgemacht zu haben. Das Leben in einer französischen WG verschaffte mir einen guten Einblick in das französische Leben, durch die bürokratischen Schwierigkeiten lernte ich, die Dinge nicht so eng zu sehen. Alle Erfahrungen an der UniCaen helfen mir einen differenzierten und durchaus auch positiveren Blick auf unsere Uni in Würzburg zu werfen. Die Gespräche mit Menschen, die wirklich aus den unterschiedlichsten Ländern kamen, helfen seinen Horizont zu erweitern und die sich bietenden Anlaufstellen, falls man mal das eine oder andere Land besuchen möchte, sind sicherlich auch kein Nachteil. Ich hoffe ich konnte euch auf die Fragen, die ihr euch so stellt antworten und wünsche euch eine tolle Zeit in Frankreich (vielleicht sogar in Caen) – ihr werdet daraus bestimmt so viel mitnehmen, wie ich.